

- 2 Auch n) Leidenschaft ohn' Ueberlegung ist zerstörend;
wer mit den Füßen schnell ist, strauchelt hin.
- 3 Thorheit des Menschen macht seine Lebensbahn uneben; o)
dann wird sein Geist unwillig gegen Gott.

4 Reich-

crassitie adiposa. Vom Fett wird der Reiche und der Thor benannt, pinguis opibus, pinguis mente, vergl. 28, 6. wo dieselbe Sentenz noch ein Mal mit שרר steht. Die LXX. lassen den ganzen V. aus. Der Syr. und Chald. haben רררר statt שרר, so auch eine Menge Eodd. bey Kennicott und de Rossi, auch 28, 6. ררר. Die Eodd. können aber nach jener Stelle verbessert seyn, und da wir hier schon ein anderes Wort ררר haben, so mag auch שרר die ursprüngliche Lesart seyn, wenn gleich der Gedanke völlig derselbe ist. Der redliche Arme ist dem Mann von Grundsätzen weit vorzüglicher, als der falsche Reiche.

- n) Die Sentenzen, welche mit רר anfangen, scheinen später eingeschoben zu seyn, s. 14, 13. 20. 17, 26. 20, 11. Dem Abschreiber fiel sie ein, er fand sie der Aufzeichnung würdig, und gab ihr einen schicklichen Platz. Die LXX. welche die beyden ersten Verse unseres Kapitels nicht haben, begünstigen diese Hypothese. Der erste ist vielleicht aus 28, 6. mit geringer Abänderung späterhin gemacht; und den zweyten lesen sie ebenfalls noch nicht. שרר ist hier Begierde, Leidenschaft, feruida adspiratio ad rem, und sollte nach dem Genius der Sprache eine andre Stelle haben, שרר רר oder besser שרר Infinit. begehren; nur ist es keine übliche Form. Wer einer heftigen Begierde folgt, ist wie einer, der zu schnell läuft. Das tertium comparationis liegt darin, daß beide in Gefahr sind, zu fallen.
- o) ררר macht höckericht, uneben, s. 13, 6. Die erste Bedeutung von ררר ist occare (سلف), davon com-

- 4 Reichthum vermehrt der Freunde Menge;
der Arme aber wird von seinem Freund getrennt. p)
- 5 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft;
wer Lügen redt, entrinnt nicht. q)
- 6 Viele sind gegen den Freygebigen unterthänig; r)
und Alles sucht des Schenkenden Freundschaft. s)
- 7 Alle

complanare und in transfuerfum ducere. Dahin deuten auch die LXX. *λυμαινεται*, verdirbt den Weg. Des Menschen eigne Unbesonnenheit verdirbt ihm seine Plane und Angelegenheiten; doch mag er sich nicht gern selbst für schuldig erkennen. S. die Anm.

- p) Eine ganz gewöhnliche Erscheinung ist es, die immer in der Welt bleibt, wenn sie gleich dem menschlichen Character eine traurige Gestalt gibt; daß sich Viele um die Freundschaft des Reichen bewerben, der Arme aber von seinen Freunden verlassen wird.
- q) Der Falsche und Lügner muß ein Mal seine Strafe finden. Eine Sentenz, die mit etwas andern Ausdrücken schon häufig vorgekommen ist, und schon in die mosaische Verfassung eingewebt war. 5 Mos. 19, 18. 19.
- r) *רבים בני נריב* von *לה* infirmus fuit, abgeleitet von einer andern Bedeutung. in Piel triuit, fauciauit, wie auch im Arab. *U* triuit womit der hebr. Radix *לה* perforauit verwandt zu seyn scheint. Auf eine ganz eigne Art sagen aber die Hebräer *רבים בני נריב* fauciare, perfricare faciem, pro: importunis precibus vrgere aliquem. Daher 2) *supplex esse coram aliquo*. Hiob 11, 19. Ps. 119, 58. Also: Viele bezeugen ihre Unterthänigkeit dem Freygebigen. LXX. *ἑταρῶν*, Vulg. colunt. Sie machen ihm ihre Aufwartung, vergl. 29, 26. *רבים* ist nämlich hier, qui sponte dat, ein Syn. von *איש מן*.
- s) *והכל הוה לו חכם* und alles ist der Freund, sucht Freund zu werden, vergl. 17, 17. Dieser Gedanke steht mit dem

- 7 Alle Brüder des Armen sind lieblos gegen ihn;
und noch viel mehr entfernen seine Freunde sich
von ihm. t)
Er dringt auf ihr Versprechen, sie sind nicht da!
- 8 Wer um Verstand wirbt, liebt sich selbst;
wer Klugheit achtet, findet Glück. tt)
- 9 Ein falscher Zeuge bleibt nicht ungestraft;

wer

4 B. in einiger Verbindung. Wo der liberale Mann ist, da sieht man nichts als Ehrenbezeugung und Zeichen der Ergebenheit: wo viele Geschenke ausgetheilt werden, da wünscht ein Jeder Freund zu seyn.

t) Die Construction ist in diesem B. sehr hart; allein man muß alles collective nehmen. אֲנִי־בְרֵיךְ besser אֲנִי־בְרֵיךְ auf לְךָ bezogen. Dieß muß auch wiederholt werden bey אֲנִי־בְרֵיךְ (von בְּרֵיךְ Freund), um den Plural des Verbi zu erklären. All sein Freund, collective. אֲנִי־בְרֵיךְ kann entweder heißen: er dringt auf ihre Versprechungen, auf Worte der Treue und Freundschaft, allein sie gehen nicht in Erfüllung; oder: er dringt in sie mit Bitten, allein die Freunde sind nicht mehr da. Die Lesart אֲנִי statt אֲנִי stimmt mehr für die erste Erklärung: ihm waren diese Worte gegeben, oder ihm sind sie noch, aber auch weiter nichts als Worte, d. h. er sieht sich betrogen. Doch geben beyde Lesarten am Ende einerley Sinn. LXX. lesen אֲנִי (אֲנִי), auch Chald. Syr. und Vulg. Wenn Blutsverwandte den Armen meiden, wie viel mehr entfernen sich Freunde von ihm, und werden taub gegen die Worte der Treue und Versicherungen, welche sie ehemahls thaten.

tt) אֲנִי־בְרֵיךְ . Weil alle alten Uebersetzungen inueniet haben; so könnte man eine Variante אֲנִי־בְרֵיךְ vermuthen: allein es scheint nach אֲנִי־בְרֵיךְ richtiger אֲנִי־בְרֵיךְ wiederholt oder supplirt werden zu müssen, worauf alsdann der Infinitiv folgen kann, *seruabit eam, vt inueniat.* Oder es ist ein Ueberbleibsel aus der allerältesten Sprache, welche den Infinitiv für das Verbum finitum setzt.

wer Lügen redt, kommt um. u)

- 10 Hoch leben v) schickt sich nicht für Thoren;
viel weniger x) für Sklaven, Fürsten beherrschen.
11 Wohlwollen y) wird dem Mann, der Langmuth
übt;
und Ehre ist für ihn, Vergehung übersehn.

Q 2

12 Wie

u) Wird unglücklich. s. 5 B.

v) מָצוֹן gewöhnlich Vergnügen nach den LXX. τροφή, und der Vulg. deliciae: allein dadurch erhält man keine Parallele. Jer. 6, 2. geben die LXX. מָצוֹן durch ἔσθω, es muß also der Begriff von Macht und Würde in diesem Wort gelegen haben, welchen das Stammwort auch im Arab. mit sich führt. عَلِي capistro ducere عَلِي iussio, possessio عَلِي magnus. Alles dieses leitet dahin, unserm Worte מָצוֹן die Bedeutung von hohem Wohlleben, Fürstenleben, welches gewöhnlich üppig und wollüstig ist, zu geben, wodurch der völlige Parallelismus erhalten wird.

x) כִּי הָרַב viel weniger, weil רַב vorher gegangen ist. Vergl. 26, 1. 30, 21 = 23. Das tertium comparationis ist: Keiner von beyden weiß sein Glück recht zu gebrauchen.

y) כִּי לֵב LXX. ελεημων ανηρ μακροθυμει, woraus man sieht, daß die Alexandriner nicht an Verstand, wie die andern alten Uebersetzer, gedacht haben. Schon 3, 4. war כִּי לֵב ein Synonymum von יָרַם und

wurde nach dem Arab. شكر Grazie, Anstand erklärt. Hier ebenfalls so, als Syn. von תְּרָמָה Schmuck, Pracht. Die volle Redensart würde heißen כִּי לֵב כִּי לֵב. vergl. 3, 4. — Langmuth und Nachsicht gibt dem Mann Grazie und Schmuck, ziert ihn, schafft ihm Annehmlichkeit und Ehre, und wird mit Dank erkannt.

- 12 Wie des Löwen Brüllen ist des Königs Zorn;
wie Thau auf Gras sein Wohlgefallen. z)
- 13 Ein Meer [von Uebeln] a) ist ein dummer Sohn
dem Vater;
wie eine stete b) Traufe das Zanken einer Frau.
- 14 Haus und Reichthum sind Erbe von Aeltern;
Doch eine weise Frau kommt vom Jehovah! c)
- 15 Faulheit versenkt in Ohnmacht; d)
ein läßiger Mensch muß Hunger leiden.

16 Wer

z) Wird der asiatische König zornig, so mag nur alles fliehen. Seine Gnade hergegen erquickt wie der Thau das Gras. Vergl. 16, 15. 17, 11.

a) אַבְיִסּוּם abyssus nach هَوِيّ barathrum vastissimum. s. Schultens zu 10, 3. Wie ein tiefer Schlund, der nie ausgefüllt und zur Festigkeit gebracht werden kann, ist ein dummer Sohn bey allen Bemühungen und Belehrungen seines Vaters. Sie sind verloren! In der Uebersetzung ist ein leichter verständliches Bild substituirt.

b) פֶּרְפֵּטוּס perpetuus طَرْنُ trisit, propulit اطرْن res alia aliam insecuta est. Daher die Bedeutung perpetuus. Es wird auch im Arab. von beständigen Quellen gebraucht, عيون مطربة beständig sprudelnde Quellen. Geograph. Nubiens. S. 53. ميا تظرن ليلاً ونهاراً die Gewässer quellen Tag und Nacht. S. 83. Eine haderende Frau ist ein langsames quälendes Uebel, wie die Dachtraufe zur Regenzeit. Vergl. 27, 15.

c) Eine weise gute Frau kann man nur als eine Bestimmung von der Vorsehung betrachten.

d) חרומה ist der Todtenschlaf, Ohnmacht von קום verschließen. Trägheit läßt den Menschen in

22 Man schätzt 1) am Menschen seine Wohlthat,
und besser ist der Arme, als der, der Wohlthat
Hoffnung täuscht. m)

Q 4

23 Ver-

1) אדם אהיה desiderium hominis, passive (quod cupimus, optamus in homine), was einen Mann liebenswürdig, anziehend macht, d. i. was man an ihm schätzt, was seinen Werth bestimmt. Eben dieß haben auch wohl die LXX. ausdrücken wollen: καρπος αυδρη ελεημοσυνη, Freygebigkeit schafft dem Menschen Vortheil. חסד Güte, Freygebigkeit. Eine andre mögliche Erklärung wäre noch folgende: die Gierigkeit eines Menschen macht ihm Schande. אהיה Wunsch, Begierde für: Habsucht, 21, 26. und חסד nach dem Syr. مفسأ Schande. Weil aber keine alte Uebersetzung dahin gedeutet hat, halten wir sie nicht für annehmlich. Die Vulg. homo indigen s misericors est, scheint אדם אהיה für homo, cui (multum) cupiendum est, adeoque indigen s, genommen zu haben. So heißt auch 21, 25. אהיה die Begierde zu haben oder Hunger. Sonach könnte unsre Stelle vielleicht heißen: Dürftigkeit macht den Menschen gütig, gutthätig. Dieß ziehen wir fast allem Uebrigen vor.

m) אדם אהיה ist nicht der Lügner, denn dieß macht keinen Gegensatz; sondern der bey einem Fond zu Wohlthaten die Hoffnung täuscht. Das Bild ist entweder von einer Wolke hergenommen, die Regen verspricht, und nicht regnet, s. 25, 14. oder vom Bach, der versiegt, Jes. 58, 11. Jer. 15, 18. Hos. 12, 1. am vollständigsten Hiob 6, 15, 20. Im Arab. ist eben der Sprachgebrauch mit كذب lügen, betriegen; nicht thun, was man thun soll. عيهاار كذب لبن الناقة - آي ذهب die Milch der Camelin hat gelogen, d. h. sie ist verschwunden. Dieß hat schon Hunt bemerkt, und Arnoldi bestätigt. — Wohlthätigkeit ist allgemein geschätzt; wenn sie aber da ausbleibt, woher man sie am ersten erwarten kann, so ist der Arme schätzbarer, als ein reicher Geizhals.

- 23 Verehrung Gottes führt zum Glück;
 gesättigte ruht der Fromme, n) wird nicht vom
 Unglück überrascht.
- 24 Der Träge senkt in die Schüssel o) seine Hand;
 doch bringt er sie nicht wieder auf zum Munde.
- 25 Den Spötter strafe, so wird der Unerfahrene klug;
 den Klugen bilde, er wird an Einsicht reicher. p)
- 26 Wer seinen Vater verjagt, q) und seine Mutter
 verscheucht,

ist

n) Das Subject wird nämlich in der zweyten Hälfte
 genannt, רָוַי אָרַב , reveritus Deum, welches ausgelassen
 ist. Doederlein: „Im Ueberflus wohnt der, auf den
 die Sünde (?) keinen Anspruch hat.“ Das Subject
 ist sehr hart gewählt, und es müßte noch wohl רָוַי
 im Text stehen. — Der Fromme schläft ruhig und
 lebt im Ueberflus. Eine Bemerkung, die zuweilen
 zutrifft.

o) נֹבֵז im Arab. عج catini magni, paropsides. Die
 Orientaler essen nämlich mit den Händen aus der
 Schüssel, wenn sie auch Messer u. s. w. haben. —
 Der Faule ist auch beym Essen faul, wo doch der
 größte Instinct zur Thätigkeit ist. Vergl. 26, 15. die-
 selbe Sentenz.

p) In dem ersten Verbo נִבְזָה liegt die Idee von castiga-
 tio vehementior, in נִבְזָה aber von castigatio lenior,
 vergl. 24, 25. — Wird der Leichtsinrige bestraft,
 so wird der einfältige Mensch durch jene Züchtigung
 zur Bestimmtheit kommen, und der sich schon klug
 dünkt, durch eine Zurechtweisung wahre Einsicht ge-
 winnen. S. 21, 11. wo derselbe Gedanke noch ein
 Mahl.

q) רָוַי gilt von jedem gewaltthätigen Anfall. Ps. 17, 9.
 Hiob 12, 6. bestürmen. רָוַי fugare. Beyde
 Ausdrücke sind von einer Armee gebräuchlich.

ist bößgearteter und bößgesinnter Sohn. r)

- 27 laß ab, mein Sohn! Gehör zu geben einer Weisung,
die ab von Weisheitsregeln lenkt.
- 28 Ein nichtswürdiger Zeuge verspottet das Recht; s)
der Mund der Lasterhaften verschlingt die Bösheit.
- 29 Bereitet sind den Spöttern Strafen, t)
und Schläge für der Thoren Rücken.

Q 5

Zwanzig

r) מביש ומחפיר der macht sich schändlich, daß er und Andre sich seiner schämen müssen. Er ist ein elender Laugenichts! Vulg. ignominiosus est et infelix.

s) ער בליעל testis iniquus. Vulg. 1) משט das Recht, 2) die gerechte Sache. — Der falsche Zeuge hat keinen Sinn für Recht; der Lasterhafte ist gierig nach Bösheit. Er verschlingt sie, wo er sie findet. Man könnte aber auch פי רשעו noch näher individualisieren, und mit der ersten Hälfte in Parallele stellen. פי kann auch Rede heißen, (os, pro eo, quod ex ore progreditur) wie wir es schon oft genug gehabt haben. רשעו näher bestimmt, lasterhafte, niederträchtige Zeugen. — Oratio impii testis inhiat iniquitati. Damit stimmt ohngefähr der Chald. überein: os impiorum profert (פי) iniquitatem. Allein es fehlt ein Beweis, daß man יבלע von einer Rede, die her vor geht, sagen kann.

t) 1) שפטים iudicia, 2) poenae iudiciales. LXX. τιμωρίαι, denn wahrscheinlich gehört μασιγες zu מהלמה, vergl. 18, 6. 8. Syr. כּוּל dolores.